

Renate Schönfuß-Krause

Exposé zum Thema:

Der Aufstieg der Familiendynastie Zeumer aus Langensalza im Zeitalter der Aufklärung, Hintergründe ihres Besitzstrebens und ihrer Machterweiterung einschließlich ihrer Familienpolitik, die durch die Verbindung mit der berühmten Gelehrtenfamilie Carpzov zu der gemeinsamen Abstammungslinie mit dem Königshaus der Niederlande führte.

Arbeitstitel:

„Könnten wir nicht in Prößdorf etwas Geld anlegen?“

Die soziale Karriere der Familiendynastie Zeumer, die durch geschickte Familienpolitik, mit der Einheirat in die Coburger Linie der berühmten Carpzov-Familie, gemeinsame Vorfahren mit dem Niederländischen Königshaus besitzt

Der o.g. Anfrage aus einem Brief von 1740, die der Stiftskanzlers zu Zeitz und Naumburg, Dr. Johann Christoph Zeumer (1685-1747), an seinen Sohn, den Churfürstlich Sächsischen Hof- und Justizrat Johann Friedrich Zeumer (1717-1774), stellte, zeigt sehr anschaulich, dass vor fast 300 Jahren, ebenso wie heute, die berechtigte Sorge bestand, seine Ersparnisse verlieren zu können. Auch zu damaligen Zeiten wurde es schon als sicherer eingeschätzt, Geld in Rendite versprechenden Immobilien und Ländereien anzulegen. Bei dem Objekt der Begierde handelte es sich in diesem Schriftwechsel zwischen Vater und Sohn um das Rittergut Prößdorf, das sich zu dieser Zeit noch im Besitz der Familie von Minckwitz befand. Die Verkaufs- und Kaufmodalitäten zwischen Verkäufern, mehreren Interessenten bis hin zu dem endgültigen Vertragsabschluss und der Übernahme des Rittergutsbesitzes durch den einzigen Sohn des Stiftskanzlers, Johann Friedrich Zeumer, zogen sich über sieben lange Jahre hin. Der Vater Johann Christoph Zeumer erlebte diesen Abschluss nicht mehr, er verstarb im Januar des Jahres 1747, wenige Monate vor dem Erwerb des Rittergutsbesitzes.

Mit dem Rittergut Prößdorf kam ein weiterer umfangreicher Grundbesitz als Erblehngut in die Erbmasse der weitläufigen Familie Zeumer. Diese Familiendynastie hatte ihren Ursprung in Langensalza, wo sie seit dem Dreißigjährigen Krieg mit dem Bürgermeister Paul Zeumer nachweisbar ist. Seine Nachkommen nahmen in der Stadt Langensalza führende Positionen ein und entwickelten sich zu einer Familie im Thüringer Raum, deren Mitglieder als Vertreter des Bürgertums soziale Karrieren anstrebten. Im 17. und 18. Jahrhundert erreichten sie als promovierte Juristen und Berater des Sächsischen Kurfürsten, als hohe Staatsbeamte, als Besitzer von Rittergütern, Messingwerken und Kux-Anteilen in Bergwerken, höchste gesellschaftliche Positionen. Hier in Langensalza kommt es auch zu der Familienverbindung der Zeumers mit den Carpzovs. Besonders interessant und von hohem Wert ist der aufgefundene umfangreiche Schriftwechsel der Familienmitglieder. Er zeigt, dass sie trotz der damaligen Kleinstaaterei weltoffen waren und über enge Landesgrenzen hinweg gedacht und ihr Leben zu gestalten wussten. Ein Leben, im Sinne unseres heutigen Verständnisses, als Europäer. Ihr Briefwechsel von Aufhalten in Paris, Utrecht, Amsterdam, um nur einige ihrer Aufenthaltsorte zu nennen, gibt Einblick in

eine schon zu dieser Zeit moderne Kommunikation zu europäischen Fragen und Problemen.

Nach dem Ableben des Churfürstlich Sächsischen Hof- und Justizrates Johann Friedrich Zeumer im Jahr 1774, der keine Nachkommen (Deszendenten) hatte, ging der Rittergutsbesitz Prößdorf in den Besitz seiner Cousine Johanna Augusta Kuhn, geb. Zeumer (1724-1782), über. Ihr Vater Christian Paul Zeumer († 1727), Bruder des Stiftskanzlers Johann Christoph Zeumer, war verheiratet mit Johanna Augusta, geb. Carpzov (1697-1771), der zweiten Tochter des August Carpzov II. (1662-1719) aus Langensalza, der aus der berühmten Gelehrtenfamilie Carpzov abstammte. Dessen Vater war Dr. jur. August Carpzov I. (1612-1683), der als Jurist und Gesandter im Auftrag des Herzog Friedrich Wilhelm II. (1603-1669) von Sachsen-Altenburg, Teilnehmer an den von 1644-1648 dauernden Verhandlungen und Vertragsabschlüssen zu dem sog. „Westfälischen Frieden“ war und der damit zu den kaiserlichen Gesandten zählte, die 1649 den Friedensvertrag unterzeichneten und damit zum Ende des Dreißigjährigen Krieges beitrugen. Er war nach dieser Mission Kanzler des Sachsen-Altenburgischen Fürstentums Coburg. Sein Vater war der Professor der Rechtswissenschaft Benedict Carpzov I. (1565-1624), der wiederum ein Sohn des Bürgermeisters Simon Carpzov (1520-1580) zu Brandenburg war. Eine grundsätzliche Familienpolitik der Linien Carpzov bestand darin, dass sie die Einheirat von Mitgliedern ihrer Familie in Familien mit gleicher oder höherer Sozialstruktur anstrebten.

Die zahlreichen Nachkommen des Benedict Carpzov I. entwickelten sich in 3 unterschiedlichen Linien weiter, die später zur Unterscheidung als

- die Leipziger Linie,
- die Coburger Linie und die
- Weckersche Linie

bezeichnet wurden.

Alle drei Linien gehen von ihm und seinem Vater Simon als Familienoberhaupt aus. So werden die Söhne Benedict Carpzovs I., der Theologieprofessor Johann Benedict Carpzov I. (1607-1657) und der Kanzler zu Halle, Konrad Carpzov (1593-1658) als Protagonisten für die Leipziger Linie angesehen. Die Coburger Linie weist als Protagonisten seiner zahlreichen Nachkommenschaft den jüngsten Sohn von Benedict Carpzov I. aus, August Carpzov I. (1612-1683), dessen Nachkommen in ihren Vornamen auch immer August / Auguste führten. Die Weckersche Linie geht auf die Tochter Christine Elisabeth Carpzov (1614-1693) zurück, die mit dem Dr. Hieronymus Wecker verheiratet war.

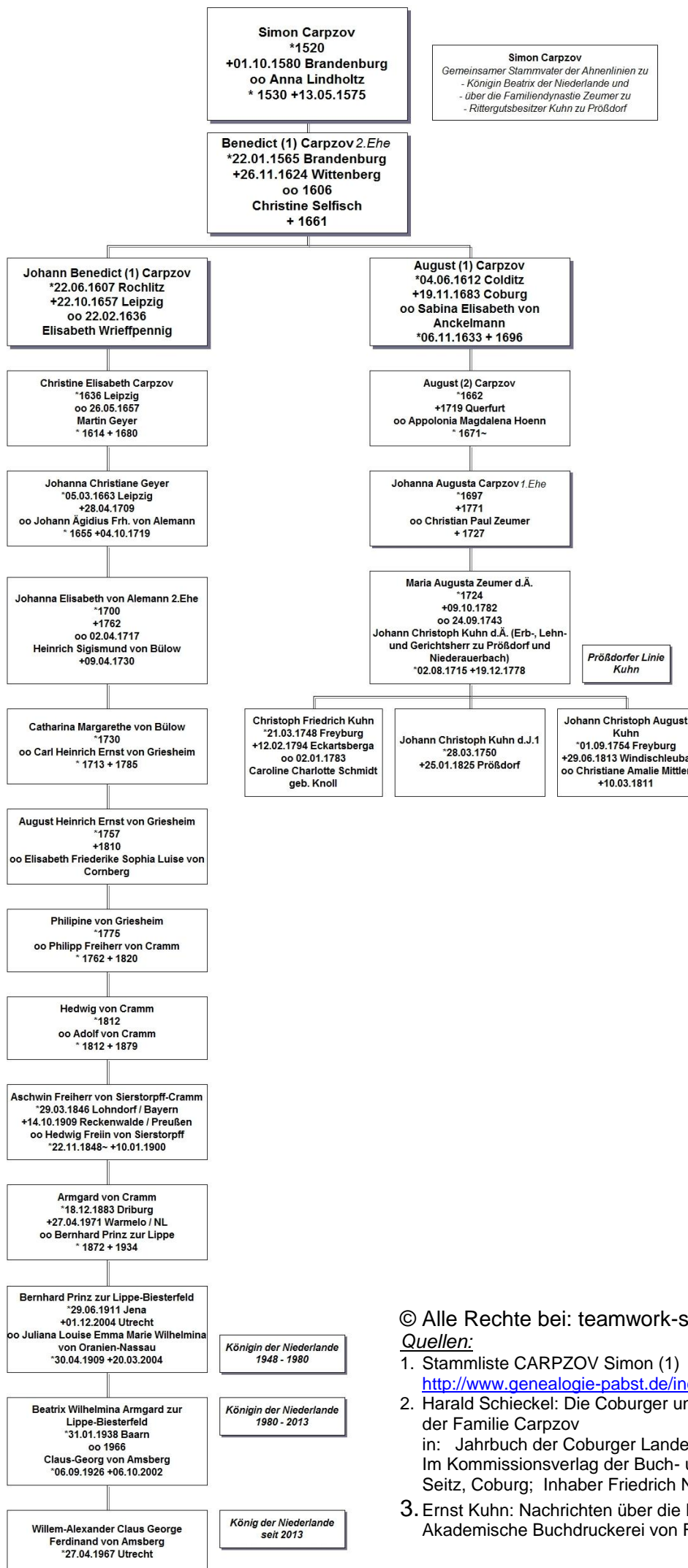
Über die große geschichtliche Bedeutung vieler hochrangiger Persönlichkeiten der Familienmitglieder Carpzov bestehen keinerlei Zweifel. Große Namen sind aus ihnen hervorgegangen: Hans von Bülow, Leo von König, Alexander von Dohna-Schlobitten, Manfred von Richthofen, Wilhelm von Bode, um nur einige zu nennen bis hin zu Königin Beatrix aus dem Königshaus der Niederlande.

Es scheint bei näherer Betrachtung eine fast unwahrscheinliche Geschichte der genealogischen Verbindungen über mehrere Jahrhunderte hinweg zu sein, das ausgehend von Benedict Carpzov I., ehemals Professor zu Wittenberg und Kanzler in Colditz, über die Generationsfolge der Leipziger Linie seines Sohnes Johann Benedikt Carpzov I., eine direkte geradlinige Ahnenreihe zu der ehemaligen Königin Beatrix der Niederlande (*1938) und ihres jetzigen regierenden Sohnes, des Königs Willem Alexander(*1967), besteht. Sie haben ihren Ursprung in 14. Generation bei dem Urvater Johann Benedict Carpzov I.

Aber diese Erkenntnis führt letztendlich auch zu dem Beweis, dass genealogisch ebenfalls eine Verbindung mit den ehemaligen Nachkommen Zeumer und Kuhn in Prößdorf und Windischleuba besteht. Über die eheliche Verbindung des Christian Paul Zeumer mit der aus der Coburger Linie abstammenden Johanna Augusta, geb. Carpzov, Tochter des August Carpzov II.(1662-1719), kommt es durch die gleiche Abstammungsebene, ausgehend von dem nachgewiesenen ältesten Vorfahren Simon Carpzov(+1580) und dessen Sohn und Stammvater der 3 Linien, Benedikt Carpzov I., zu der Abstammung von gleicher Herkunft, die das Königshaus der Niederlande mit der Ahnenreihe der Zeumer und Kuhn verbindet. Sie kommen aus dem gleichen Ur-Stamm der Carpzov- Linie.

Durch die Tochter des Christian Paul Zeumer, Marie Augusta Zeumer d.Ä.(1724-1782), verheiratete Kuhn, die als Erbin Besitzerin des Rittergutes Prößdorf wurde, ging diese genealogische Abstammung auf ihre Söhne über, die Rittergutsbesitzer Johann Christoph Kuhn zu Prößdorf und Johann Christoph August Kuhn zu Windischleuba.

Deren Nachkommen sind, vom Ursprung her über die Linien Carpzov, bis in die Gegenwart mit dem Königshaus der Niederlande genealogisch verbunden.



© Alle Rechte bei: teamwork-schoenfuss

Quellen:

1. Stammliste CARPZOV Simon (1)
<http://www.genealogie-pabst.de/index.html>
2. Harald Schieckel: Die Coburger und die Weckersche Linie der Familie Carpov
in: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1964; S. 195 ff.
Im Kommissionsverlag der Buch- und Kunsthändler A. Seitz, Coburg; Inhaber Friedrich Niendieck
3. Ernst Kuhn: Nachrichten über die Familie Kuhn 1549-1889;
Akademische Buchdruckerei von F. Straub, München 1890